

Inhalt.

Das große Altarbild in der St. Marienkirche zu Halle. —
Merkwürdige Todesart. — Karbsel. — Anzeige — Milde
Wohlthäten für die Armen der Stadt. — Hallescher Getreides
preis. — Verzeichniß der Gebornen &c. — 37. Bekannt-
machungen.

Geschlechte gehn unter, Jahrhunderte vergehn,
Des Künstlers Werk bleibt immer jung und schön.

I.

Das große Altarbild
in der. St. Marienkirche zu Halle.

Das in der Oberpfarkirche zu U. L. Fr. in Halle über
dem Hochaltar befindliche große Bild ist nach Drey-
haupt (Beschreibung des Saalkreises Th. I. S. 1019,
S. 6.) im Jahre 1528. von Lucas Kranaeh (dem
Ältern) gemahlt worden; allein das bekannte Kra-
nachsche Monogramm ist daran nicht zu entdecken,
so wie auch manches in der Manier einen andern
Meister vermuthen läßt. Es besteht aus einer großen
gleich hohen und breiten Tafel, mit zwey schmalen

Seitenflügeln und einem niedrigen unter der großen Tafel befindlichen Bilde von der Breite derselben. Auf dem Mittelbilde schwebt die heilige Jungfrau mit dem Jesuskinde, in mehr als Lebensgröße, in einer großen goldnen Sonne, mit den Füßen auf der Mondessichel ruhend, von geflügelten Engelsköpfen umgeben, zu welchen sich in den obern Ecken des Bildes noch vier andere Engel knieend in ganzer Figur gesellen. Links im Vordergrunde kniet ein Prälat im Purpur mit rothem Barett. Es soll der Cardinal Erzbischof Albrecht von Maganz seyn, unter welchem die jetzige Marienkirche zwischen den Thürmen der ehemaligen und der Gertrudenkirche in den Jahren 1530 bis 1554 erbaut worden (Drehhaupt a. a. D. S. 1018. S. 4.), was auch der Siegelring, den er am Finger trägt, und andere von ihm auf Siegeln vorhandene Brustbilder bestätigen. Was von der andern durch Ueberlieferung fortgepflanzten Nachricht zu halten sey, daß dem Bilde der Madonna eine Geliebte des Cardinals ihr Gesicht geliehen habe, läßt sich jetzt nicht mehr entscheiden.

Nach Drehhaupt (a. a. D.) scheint es, als wenn die vierzehn Nothhelfer (vierzehn namhafte Heilige, welche in großer Noth angerufen zu werden pflegten) auf diesem Hauptbilde zu sehen wären; allein sie befinden sich, mit ihren Marterwerkzeugen versehen, auf dem untern niedrigern Bilde, ebenfalls um eine heilige Jungfrau mit dem Kinde, ehrfurchtsvoll versammelt.

Das Seitenbild links stellt ohne allen Zweifel den heiligen Moriz, den Schutzpatron des Erzbistums Magdeburg, vor. Er ist an seinem Mohren Gesichte kennt-

kenntlich, ganz geharnischt, mit einer Fahne, worin ein Adler schwebt, was auf seine Würde als Oberster einer kaiserlichen Legion, welche die Legende ihm giebt, hindeutet.

Das Bild rechts ist viel schwerer oder vielleicht gar nicht zu erklären. Es stellt ebenfalls einen ganz Geharnischten mit einer Fahne, worin ein rothes Kreuz befindlich ist, dar. Unter seinen Füßen beugt sich ein Mann mit weißem Barte, im Purpur, mit Krone und Scepter. Der Ritter hat um das Haupt den Heiligenreif, in welchem auf der einen Seite mit Gold das Wort Sanctus geschrieben steht, auf der andern aber, von unten gesehen die Schrift unkenntlich ist. Bei näherer Besichtigung findet sich ganz deutlich der Name Alexander, wovon aber mehrere Buchstaben übermahlt oder durch andere verdrängt sind, so daß mit lebhafterem Golde das Wort Josua hervortritt.

Hat nun ein Mahler den Sieg des macedonischen Alexander über den Perserkönig darstellen wollen, und eine spätere Hand aus dem heidnischen Helden einen israelitischen gemacht, welches aber gar nicht wahrscheinlich ist? Oder ist es der Pabst Alexander der Dritte, der den Kaiser Friedrich den Ersten auf eine kurze Zeit demüthigte, woben sich dann wohl die Kreuzesfahne, aber nicht das Ritterkleid erklären läßt? Oder ist es endlich der heilige Alexander, der zu den Rittern des heiligen Moritz gehört haben soll (vergl. Drenhaupt a. a. D. S. 864. Zeile 6.), und ist dann der gedemüthigte Fürst für den Kaiser Maximian zu nehmen? — das alles sind Fragen, welche sich jetzt schwerlich genügend beantworten lassen. Die letztere

Ansicht scheint die meiste Wahrscheinlichkeit zu haben; denn St. Alexander ist ein passendes Seitenstück zu St. Moritz, und das große Steinbild des letztern in der von ihm den Namen führenden Kirche hat den genannten Kaiser in derselben Stellung zu seinen Füßen. Der Umstand aber mit der Vertauschung des Namens Alexander mit dem des Josua läßt sich entweder aus der Unbekanntheit eines spätern Kirchenobern mit jenem Heiligen, oder aus dem Geiste des Lutheranismus erklären, welcher den von der katholischen Kirche verehrten Kriegshelden lieber durch einen, der in der Bibel erwähnt wird, ersetzen wollte, was sehr gut geschehen seyn kann, als das Bild aus der alten Marienkirche in die neue, die bey ihrer Vollendung schon evangelisch war, gebracht wurde. Auf alle Fälle ist es sehr zu bedauern, daß über dieses schöne Denkmal der Kunst des Alterthums keine gewisseren Nachrichten vorhanden sind, und daß der alles Herrliche der Erde zerstörende Zahn der Zeit auch schon an demselben zu nagen begonnen.

~~~~~  
H.  
II.

Merkwürdige Todesart.

Herr G., ein Mann von großem Vermögen, in der Grafschaft Kent, wohnte in einem großen Hause, das lange in dem Besitz seiner Familie gewesen war. In einem Alter von 50 Jahren brachte er seine Zeit in glücklicher Einsamkeit, in der Gesellschaft seiner  
Gat-

Gattin und Kinder, und im Studium hin. Des Morgens stand er gewöhnlich um 5 Uhr auf, worauf er bis zum Frühstück die Zeit in seinem Kabinet oder Laboratorium zubrachte, wenn ein schöner Morgen ihn nicht zum Spaziergang in den Park einlud. Eines Morgens stand er wie gewöhnlich auf. Um die gewöhnliche Stunde trat seine Gemahlin ins Frühstückszimmer, und befahl den Bedienten, ihren Herrn zu rufen. Nach einigen Minuten kamen sie mit der Nachricht zurück, daß er nicht im Hause sey; sie hätten alle seine Gemächer vergebens durchgegangen. Man muthmaßte, daß er ausgegangen seyn müsse, aber der Morgen war kalt und regnerisch. Indessen mußte er doch irgendwo in der Nachbarschaft seyn, und die Dienerschaft ward nach allen Seiten ausgesandt, aber ohne allen Erfolg. Seine Gattin war inzwischen zu ungeduldig, um auf ihre Rückkehr zu warten, sie brachte gleichfalls von ihrer Seite den Tag mit Nachsuchungen hin, und eben so vergebens. Des andern Morgens fand man sie in einem hitzigen Fieber. Man sandte nach den Verwandten des Hauses, alle mögliche Nachfragen wurden angestellt, und immer vergebens. Niemand hatte Herrn G. am Morgen seines Verschwindens gesehen, und sein wahrscheinliches Geschick ließ sich nur muthmaßen. Ein Jahr nach dem andern ging hin, eine gute Körperverfassung brachte seine Gattin zur Gesundheit zurück, ihre Ruhe aber war entflohen. In stiller Abgeschiedenheit widmete sie sich der Erziehung ihrer Kinder, und hinterließ bey ihrem späten Tode ihre Tochter in glücklicher Ehe. Der älteste Sohn verkaufte den Familiensitz an den Obristen B., welcher ihn bey seinem Tode seinem

Schwie-

Schwiegersohn hinterließ. Dieser nahm mit dem großen alten Gebäude bedeutende Veränderungen vor. Des geheimnißvollen Verschwindens des Herrn G. erinnerten sich nur noch wenig alte Leute in der Gegend; jetzt aber ward das schreckliche Geheimniß aufgedeckt. Die mit den Umänderungen beschäftigten Arbeiter brachen die Thüre eines längst vernachlässigten Kellers auf — und hier entdeckte man das beynahe fleischlose Gerippe des unglücklichen Mannes, nur noch durch seine Uhr und einige andere nicht leicht zerstörbare Gegenstände, die er bey sich hatte, kennbar. Ihm zur Seite lag ein Leuchter, und gegen die Wand gelehnt einige Geschirre zum Distilliren. Als man das Schloß untersuchte, zeigte es sich sogleich, auf welche Weise er an diesem Orte eingesperrt worden war. An dem unglücklichen Morgen seines Verschwindens war er, wahrscheinlich in der Absicht, um irgend einen chemischen Versuch darin vorzunehmen, in den Keller gegangen. In Hineingehen hatte er den Schlüssel mitzunehmen vergessen, und das zuschlagende Schloß versperrte ihn auf immer. Das Daseyn des Kellers war den übrigen Hausbewohnern kaum bekannt, und sein Geschrey, welches ohne Zweifel seine Verzweiflung begleitete, drang nicht zum Ohre derer, welche ihn in der Ferne ängstlich suchten, während er in seinem eigenen Hause den aräsklisten Hungertod litt.

Ein ganz ähnliches Schicksal hatte in den Jahren 1780 bis 1790 ein Pariser Reicher, dessen Sohn als Ausgewandter nach Deutschland kam. Dieser Geizhals starb ebenfalls durch Zuschlagen der Thür in seinem aller Welt verborgenen Goldkeller. Nach einigen Tagen erfuhr ein Schlosser, daß er vernichtet  
wer-

werde, und erinnerte die Familie, diesen Keller zu eröffnen, bey dessen Thüschloß er vermöge seines Handwerks hatte zum Vertrauten gemacht werden müssen. — Bey dem Schicksal des Engländers begreift man nicht, wie der Familie ein Raum, in welchem der Hausvater einen täglichen unschuldigen Zeitvertreib vornahm, hat unbekannt seyn können.

---

 III.

## R ä t h s e l.

Zwey Dinge sind einander nah,  
 Davon spricht eins nicht Nein, nicht Ja,  
 Auch weiß es seinen Namen nicht zu sagen;  
 Doch muß das andre, das ihn weiß,  
 Es sey kalt, mäßig oder heiß,  
 Das Erstere mit Sorgfalt tragen.  
 Es sieht auch eins das andere nicht,  
 Eins weiß nicht was das andere spricht;  
 Doch müssen einst, nicht ohne Leiden,  
 Die beyden von einander scheiden.  
 Da mag wohl eins das andre sehn,  
 Doch eins nur mit dem andern gehn.

---

 Chronik der Stadt Halle.
 

---

## I.

## A n z e i g e.

Auf die Bitte des Herrn Bürgermeisters D. Mellin um Beyträge zum Baue eines eisernen Thores vor dem hiesigen Stadtgottesacker sind eingegangen:

Von Wn. 12 Gr. An. 6 Gr. Ms. 16 Gr.  
 Vc. 1 Zhlr. Gn. 1 Zhlr. D. Wn. 1 Zhlr.  
 Gr. 8 Gr. Hr. 1 Zhlr. Gn. 8 Gr. Ke.  
 16 Gr. Le. 1 Zhlr. Al 1 Zhlr. Bm. 1 Zhlr.  
 Dr. 1 Zhlr. Ke. 1 Zhlr. Fl. 1 Zhlr.  
 Gn. 12 Gr. Mr. 12 Gr. Ne. 1 Zhlr. Sf.  
 12 Gr. Uch. 1 Zhlr. Pu. 1 Zhlr. Et. 1 Zhlr.  
 Nr. 1 Zhlr. An. 1 Zhlr. Fr. 4 Gr. Sr.  
 1 Zhlr. Mr. 4 Gr. En. 1 Zhlr. Pt. 1 Zhlr.  
 v. Kg. 12 Gr. Bs. 1 Zhlr. Hs. 1 Zhlr.  
 v. Br. 1 Zhlr. Mh. 1 Zhlr. Da. u. Wr. 1 Zhlr.  
 Se. 1 Zhlr. Ap. 3 Zhlr. St. 1 Zhlr.  
 Mr. 12 Gr. Be. 1 Zhlr. Dn. 8 Gr. Ms.  
 12 Gr. Me. 16 Gr. Bch. 8 Gr. v. Sw.  
 12 Gr. Et. 1 Zhlr. Hr. 6 Gr. He. 12 Gr.  
 Se. 8 Gr. Wn. 12 Gr. Se. 2 Zhlr. — In  
 Summa 42 Zhlr. 12 Gr

Es wird um fernere Beyträge gehorsamst gebeten.  
 Halle, den 21. Julius 1821.

Der Rendant J. W. Körbin.

2.

### Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

131) Eine von Z. geschenkte und hierauf bezahlte  
 Schuld 12 Gr.

132) Eine von N. geschenkte und hierauf von P.  
 bezahlte Schuld 8 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.  
 Lehmann. Kunde.

Von

Von der wohlbl. Stadtschützengesellschaft wurden bey dem diesjährigen Königschießen 14 Thaler gesammelt, und für unsere Pfleglinge, namentlich zu Leinenzug, bestimmt. Wir werden sie dankbar zu diesem Zwecke benutzen.

Der Frauenverein. M a s f.

## 3.

## Halle'scher Getreidepreis.

Den 19. Jul. Weizen 1 Ehlr. 19 Gr., auch 1 Ehlr. 14 Gr.  
 Roggen 1 Ehlr. 4 Gr., auch 1 Ehlr. 2 Gr. Gerste 19 Gr.,  
 auch 18 Gr. Hafer 17 Gr., auch 16 Gr.

Den 21. Jul. Weizen 1 Ehlr. 22 Gr., auch 1 Ehlr. 16 Gr.  
 Roggen 1 Ehlr. 5 Gr., auch 1 Ehlr. 4 Gr. Gerste 19 Gr.,  
 auch 18 Gr. Hafer 18 Gr., auch 16 Gr.

Den 24. Jul. Weizen 1 Ehlr. 23 Gr., auch 1 Ehlr. 15 Gr.  
 Roggen 1 Ehlr. 6 Gr., auch 1 Ehlr. 4 Gr. Gerste 19 Gr.,  
 auch 18 Gr. Hafer 17½ Gr., auch 16 Gr.

Der Polizey-Inspector Heller.

## 4.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛ.

Junius. Julius 1821.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 8. Junius dem Professor Meckel ein Sohn, Johann Heinrich. (Nr. 73.) — Den 22. ein unehel. S. (Nr. 476.) — Den 2. Jul. ein unehel. S. (Nr. 144<sup>a</sup>.) — Den 4. dem Tischler Schönemann eine T., Concordie Emma. (N. 907.) — Dem Buchdrucker Müller ein S., Carl Heinrich. (Nr. 1058.) — Den 13. dem Kaufmann Kunde

eine T. todtgeb. (Nr. 723.) — Den 18. dem Maurer Vertel ein S. todtgeb. (Nr. 1438.)

Ulrichsparochie: Den 29. Junius dem Buchbindersmeister Karsch ein Sohn, Carl Ernst Herrmann (Nr. 279.) — Den 3. Julius dem Professor Gerlach eine Tochter, Ottilie Henriette. (Nr. 453.) — Den 4. dem Schneidermeister Trümpler ein Sohn, Carl Friedrich Gustav. (Nr. 327.)

Morixparochie: Den 9. Julius dem Salziedemeister Kabe ein Sohn, Andreas Friedrich. (Nr. 631.) — Den 12. dem Handarbeiter Beck eine T., Johanne Marie. (Nr. 539.) — Den 17. ein unehel. Sohn. (Nr. 441.)

Domkirche: Den 7. Julius dem Böttchermeister Gebhardt ein S. Johann Christian Friedrich. (Nr. 1950.)

Katholische Kirche: Den 15. Julius dem Dienstknecht Saleck ein S., Elias August. (Nr. 1520.)

Glauchau: Den 9. Julius dem Buchdrucker Wiese eine T., Dorothee Rosine. (Nr. 1737.) — Dem Zimmergesellen Berger eine T., Johanne Rosine Dorothee. (Nr. 1744.) — Den 12. dem Handarbeiter Löwe ein S., Johann Friedrich Christian (Nr. 1825.) — Dem Ziegeldecker Angermann eine T., Dorothee Sophie Friederike. (Nr. 1749.) — Den 17. dem Handarbeiter Hermann eine T., Sophie Dorothee Friederike. (Nr. 1920.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 15. Julius der Copist Seidel mit M. D. Nizer.

Ulrichsparochie: Den 17. Julius der Tischlermeister Lerche mit Ch. Neufner. — Den 22. der Maurergeselle Mogenstern mit J. K. Straude. — Den 23. der Einwohner Kröning mit M. D. verw. Handt.

Glauchau: Den 22. Julius der Handarbeiter Seyfert mit M. G. Vogel.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 13. Julius des Kaufmanns Kunde Ehefrau, alt 38 J. 5 W. Entkräftung. —  
Dessen

Deffen Tochter, todtgebohren. — Des Zeugmachers  
 gefellen in Sera Herzer Wittwe, alt 82 J. Alters-  
 Schwäche. — Den 14. des Färbermeisters Jentsch  
 S., August Albert, alt 12 J. 2 M. 1 W. 1 Z. ver-  
 unglückt. — Den 15. des Tuchmachermeisters Leh-  
 rich Z., Amalie Bertha, alt 5 J. 9 M. 1 W. Aus-  
 zehrung. — Den 18. des Invalid Lösche Sohn,  
 August Sebastian, alt 2 J. 10 M. 1 Z. Steckfuß. —  
 Des Maurers Vertel Sohn, todtgebohren.

Ulrichsparochie: Den 15. Julius des Handarbeiters  
 Friedrich Wittwe, alt 69 J. 2 M. Altersschwäche. —  
 Den 18. ein unehel. S., alt 1 M. 3 Z. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 17. Julius des Maurergesellen  
 Zimmermann nachgel. S., Johann Carl, alt 2 J.  
 1 M. 2 W. Krämpfe. — Den 20. des Braumeisters  
 Leiter nachgel. Z., Johanne Dorothee, alt 43 J.  
 3 M. 2 W. Krämpfe.

Domkirche: Den 21. Julius des Sägeschmiedmeisters  
 Rauchfuß Sohn, Johann Heinrich Wilhelm, alt  
 8 Monat, Krämpfe.

Neumarkt: Den 15. Julius des Büchsenmachers  
 Brehmer S., Johann Hermann Louis, alt 1 M.  
 1 W. Krämpfe.

Glauchau: Den 18. Julius des Handarbeiters Her-  
 mann Tochter, Dorothee Christiane, alt 1 J. 1 M.  
 Scharlachfriesel. — Den 19. eine uneheliche Tochter,  
 alt 1 Woche, Krämpfe.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Sämmtlichen Einwohnern hiesiger Stadt, welche sich  
 durch den Betrag der ihnen auferlegten Gewerbesteuer  
 prägravid glauben, und deshalb Reclamations-  
 Gesuche

Gesuche bey uns übergeben haben, wird hierdurch bekannt gemacht:

daß die Reclamation, insofern solche den Handel mit kaufmännischen Rechten, Gast-, Speise- und Schenk- wirthschaft, oder Bäcker und Fleischer betrifft, in der kommenden Woche, denen, für jede Gewerbsgattung besonders gewählten Abgeordneten, zur Prüfung vorgelegt werden soll.

Gehört dagegen die Reclamation zu keiner der vorstehenden Gewerbsgattungen, sondern betrifft den Handel ohne kaufmännische Rechte, Brauerey-, Brennerey-, Handwerker, Mülker Gewerbe, Schiffsahrt, Frachtfuhr, Lohnfuhr, Pferdeverleiher- und Hausier Gewerbe, so sollen solche in der künftigen Woche gleichfalls noch einmal Sachverständigen zur Einsicht und Begutachtung vorgelegt und hierauf mit unserm Gutachten begleitet an Königl. Hochlöbliche Regierung zur Entscheidung übersandt werden.

Mit Bezugnahme auf unsere unterm 4ten Junius d. J. erlassene Bekanntmachung machen wir noch, in Folge der gesetzlichen Bestimmungen, wiederholt darauf aufmerksam, wie jeder Reclamant, so weit die ihn treffende Gewerbesteuer monatlich fällig wird, selbige so lange unverkürzt abzurragen hat, bis die höhere Entscheidung über die angebrachte Reclamation eingeht.

Halle, den 23. Julius 1821.

Der Magistrat.

Mellin. Meier. Lehmann.

Die Gewinne der 1sten Klasse der 44sten Klassenlotterie nebst Freyloosen können in Empfang genommen werden. Die Renovation der 2ten Klasse, welche den 16. August gezogen wird, muß spätestens den 8. August geschehen. Auch sind noch Kauflose bey einem Jeden von uns Unterzeichneten zu bekommen.

Halle, den 24. Julius 1821.

Lehmann. Kunde.

Die Königl. hohen Ministerien des Innern und der Finanzen haben zur Verhütung, daß Empfänger von Civil-Pensionen und Wartegeldern nicht noch außer diesen Gelder aus Königl. Kassen beziehen, verordnet: daß die Civil-Pensionairs und Wartegeld-Empfänger in ihren Quittungen pflichtmäßig selbst bemerken sollen, daß sie außer denen darin angegebenen Beträgen kein weiteres Einkommen aus Königl. Kassen genießen.

Wir bringen diese Bestimmung zur Kenntniß der hiesigen Pensionairs und Wartegeld-Empfänger, mit dem Bemerken, daß die betreffenden Kassen angewiesen worden sind, die Geldauszahlungen zu verweigern, wenn die verlangten Angaben in den Quittungen nicht gemacht sind.

Halle, den 17. Julius 1821.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Lehmann.

Löbejüner Steinkohlen-Verkauf.

Einem geehrten Publikum wird hiermit ergeben angezeigt, daß von heute an die Anfuhr der Löbejüner Heiz- und Schmiedekohlen aufs neue ihren Anfang genommen, und werden die resp. Käufer ersucht, ihren Bedarf in Nr. 250 hinter dem Rathhause eine Treppe hoch baldigst abzugeben, da in dieser Zeit die Kohlen am besten zu haben sind. Die Preise der Steinkohlen sind folgende:

Für 1 Tonne Löbejüner Heizkohlen 2 Thlr. 2 Gr.

Für 1 " " Schmiedekohlen 2 Thlr 8 Gr.

Für vorstehende Preise werden die Steinkohlen sowohl in einzelnen Tonnen, als auch Wispel und Fuhrweise nach vorhergegangener Bestellung bis vor die Wohnung der resp. Käufer geliefert, und wird für gute Kohlen und richtiges Gemäß immer bestens gesorgt.

Halle, den 15. Julius 1821.

Montag den 30sten d. M. ist noch Gelegenheit, in Zwey Tagen nach Braunschweig zu fahren.

Halle, den 23. Julius 1821.

Liebrecht.

## Neue Bücher

zur Jubilate-Messe 1821 bey Kubach in Magdeburg erschienen.

Müller's, H., Handbuch liturgischer Bearbeitung aller Sonntags- und Festperikopen in Antiphonien, Collecten, Altar- und Kanzelgebeten zum öffentlichen und besondern Gebrauch für evangeelische Geistliche. 1. Band. gr. 8. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Sichel's, H. F. F., Allgemeines Handbuch der Realkenntnisse für Lehrer an Land- und Bürgerschulen, und zum Selbstunterrichte. 1ster Theil.

Auch unter dem Titel:

Kleines Lehrbuch der Erdbeschreibung und der Geschichte etc. Mit Vorwort von C. C. G. Zerrenner. 19 $\frac{1}{4}$  Bogen. Preis 18 Gr.

Register der Gesetze und Verordnungen, welche seit der Wiedereroberung des Herzogthums Magdeburg bis zum 1. October 1820 durch das Gouvernementsblatt, durch das Anzesblatt und durch die Gesetzsammlung bekannt gemacht sind, und auf die Landesverwaltung, die Justizverfassung und auf die Militairangelegenheiten Bezug haben. Herausgegeben von B. G. von der Heyde. gr. 8. Preis 22 Gr.

Militairische Theorien im Kampf mit der Praxis, mit besonderer Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse der Preuß. Armee. 8. (In Commission.) Preis brochirt 6 Gr.

Regierungsbezirk Magdeburg, der. Ein Handbuch zur Kenntniß der Topographie und Statistik dieses Departements, seiner landrätthlichen Kreise und sämtlicher Ortschaften. 4. 79 $\frac{1}{4}$  Bogen. 2 Thlr. 20 Gr.

Jugenderholungen. Beyträge zu nützlichen und angenehmen Beschäftigungen in den Freystunden etc. 3ter Band. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

In meinem Sub. Nr. 394 am goldnen Löwen gelegenes Hause ist zu Michaelis die mittlere Etage, bestehend in 2 Stuben nebst mehreren Kammern, Küche, Keller und Holzstall, so wie in dem Hause Nr. 1970 in Glaucha am Stege mehrere Stuben mit Kammern, worunter zwey Dachstuben, zu vermiethen. *Jung.*

Ein Logis von 3 Stuben und daran befindlichen Kammern, 1 Küche und Kellerraum, Holzbehälter, 1 Pferdestall und Wagenremise, steht für eine stille Familie kommende Michaelis zu vermiethen nahe am Galgthore in dem Hause Nr. 313 als woselbst man auch alle Sorten Neublau, bl. Waichtrineur, italiän gezogenen Schwefel und fein geschlämmte Kreide zu einem billigen Preise haben kann.

Halle, am 16. Julius 1821.

Wittve Böhmer.

Auf kommende Michaelis ist in meinem Hause am großen Berlin ein Logis von 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Holzkammer, mit oder ohne Meubles zu vermiethen; auch kann auf Verlangen dasselbe getrennt werden; desgleichen kann auch Stallung für einige Pferde dazu abgelassen werden.

Wittve Lehmann.

In der großen Steinstraße Nr. 128 ist das Logis, welches der Herr Hauptmann Pöhl bewohnt, mit und ohne Stallung und Wagenremise auf Michaelis zu vermiethen.

Die an meinem Hause Nr. 1704, nahe am Ober-rannischen Thore gelegene im besten Stand gefegte Scheune bin ich Willens zu verpachten. Hierauf reflectirende Herren Oekonomen wollen sich bey mir melden.

Merzell. Steinweg Nr. 1689.

Reisegelegenheit.

Den 2ten und 6ten August ist beyde Male Gelegenheit nach Berlin, und den 9ten August nach Braunschweig, welches ich ergebenst benachrichtige.

S. Salomon. Neumarkt Nr. 1248.

## A u f f ü h r u n g

d e r

## Jahreszeiten von Haydn.

Am Abend des kommenden Donnerstags (des 2ten August), als am Vorabend des Geburtstags Sr. Majestät unsres Königs, werde ich das bekannte große Tongemälde von Haydn: Die vier Jahreszeiten, aufführen.

Die geehrten Mitglieder der Singakademie haben die Ausführung der Solo- und Chorgesangpartieen zu übernehmen gütigst versprochen.

Mehrere resp. Dilettanten und der Stadtgesangchor werden zur Verstärkung der Gesangpartieen mitwirken.

Das Orchester wird durch die gefällige Theilnahme des hiesigen achtbaren Instrumental-Vereins und mehrerer auswärtiger Tonkünstler bedeutend verstärkt.

Zum Ort der Ausführung ist der große Versammlungssaal der Frankischen Stiftungen von dem Directorium derselben geneigt bewilligt.

Der Eintrittspreis am Eingange des Saales ist 12 Gr. Billete zu dem Subscriptionpreis von 8 Gr. sind in der Geibel'schen Kunsthandlung unterm goldnen Ringe, in der Nenger'schen Buchhandlung und in der Buchhandlung des Waisenhauses zu bekommen. Der Musikere wird in den genannten Handlungen und am Eingange des Saales zu 2 Gr. ausgegeben.

Der Anfang der Aufführung ist um 5 Uhr, und der Saal wird um 4 Uhr geöffnet. N a e.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen,